

## Neues von den EUREF-Campussen Düsseldorf



Oberbürgermeister **Thomas Geisel** eröffnete am Freitag, dem 28. August, eine multimediale Ausstellung zum EUREF-Campus Düsseldorf und überreichte bei dieser Gelegenheit die Teilbaugenehmigung an **Reinhard Müller**, Vorstandsvorsitzender der EUREF AG. Die Ausstellung können Interessierte noch bis zum 29. September auf der Ausstellungsfläche im Rathaus besuchen.

„Der EUREF-Campus bietet ein zukunftsorientiertes Arbeitsumfeld, in dem Klimaschutz und Innovationsfreude maßgeblich vorangetrieben werden“, sagte Oberbürgermeister **Thomas Geisel**. „Diese Neuan siedlung ist eine Bereicherung für den Wirtschaftsstandort Düsseldorf und zeigt einmal mehr, dass Klimafreundlichkeit und emissionsfreie Mobilitätskonzepte kein Wunschdenken mehr, sondern gelebte Realität sind.“



Auf dem Gelände des künftigen EUREF-Campus Düsseldorf laufen die Arbeiten nun langsam an. Zwei 12 x 5 m große Bauschilder weisen ab sofort auf das Bauprojekt hin und geben Passanten und Interessierten einen eindrucksvollen Einblick in die zukünftige Gestaltung des Geländes am Ahrensplatz/

Flughafen Bahnhof. Bereits Ende 2022 werden die ersten Mieter aus der Energie- und Mobilitätsbranche aber auch aus Wissenschaft und Forschung den Innovationscampus beziehen, um gemeinsam eine klimaneutrale Zukunft zu gestalten. Jetzt wird aber erst einmal gebaut.

**Reinhard Müller** kündigte an, dass mit der nun vorliegenden Genehmigung einem ersten Spatenstich nichts mehr im Wege stehe: „Dank der stets konstruktiven Unterstützung durch die Akteure hier vor Ort, war der Weg von den ersten Gesprächen mit der Stadt bis zum tatsächlichen Projektbeginn ein sehr kurzer. Wir bauen für Düsseldorf einen nach innen gerichteten, grünen EUREF-Campus und werden damit einen international relevanten Zukunftsort schaffen, an dem die Energie- und die Mobilitätswende erlebbar wird. Wir freuen uns auf den weiteren Austausch und die Zusammenarbeit mit den Akteuren hier vor Ort.“



Und so wird der Campus Düsseldorf einmal aussehen, eingebettet zwischen Autobahn, Bahntrasse und Flughafen. *Fotos: EUREF AG*

## Berlin

Wie die **Berliner Morgenpost** gestern meldete, hatte sich die Bezirksgruppe der Grünen Tempelhof-Schöneberg am Abend des 2. September zu einer Onlinediskussionsrunde zum Thema EUREF-Campus und Ausbau des Gasometers verabredet.

„Die Mitglieder bekamen die Möglichkeit, Fragen zu stellen und Bedenken zu äußern. Ziel ist es, eine gemeinsame politische Linie zu finden. Zur Beantwortung waren **Jörn Oltmann**, grüner Bezirksstadtrat für Bauen und Stadtentwicklung in Tempelhof-Schöneberg, und Wirtschaftsstaatssekretärin **Barbro Dreher** mit dabei.“, heißt es in der Morgenpost.

Und weiter: „Viele der Teilnehmer wollten genauer wissen, wie der Gasometer nach seiner Fertigstellung eigentlich aussehen wird. Auch die Ausbauhöhe war zuletzt nicht ganz klar. Die Tendenz des Bezirks gehe inzwischen dazu, einen der Ringe des Gerüsts

1

frei zu lassen, erklärte Jörn Oltmann. Platz müsse aber dennoch für etwa 2.000 Mitarbeiter sein. Für die Denkmalschutzbehörde sei ausschlaggebend, dass das Gerüst selbst erhalten und weiterhin erkennbar bliebe. Dies gelinge dadurch, dass das Gerüst nur von innen ausgebaut werde und mittels bestimmter Technik durch die Fenster verdunkelt werden könne."



Foto: EUREF AG

Die Grünen im Bezirk Tempelhof-Schöneberg standen anfangs dem Projekt EUREF-Campus sehr kritisch gegenüber, vor allem, weil sie nicht glaubten, dass der Investor seine Pläne verwirklichen werde. Seit 2008 wurde von Jahr zu Jahr der Beweis erbracht, dass **Reinhard Müller** nicht von Luftschlossern sprach, sondern reale Gebäude auf das 5,5 ha große Gelände entstehen ließ. Nach dem Einzug der GASAG in ihre neue Firmenzentrale im Januar 2021 und der Fertigstellung der NBB-Netzzentrale im 3. Quartal des nächsten Jahres, werden rund 5.000 Menschen auf dem Campus arbeiten.



Foto: Wolfgang Spranger

Sie zogen nicht immer an einem Strang, was den EUREF-Campus betrifft, die sozialdemokratische Bezirksbürgermeisterin **Angelika Schöttler** und ihr grüner Stellvertreter und Baustadtrat **Jörn Oltmann**. Oltmann appellierte, laut Morgenpost, jetzt an seine Parteifreunde, „trotz aller Bedenken an die Wichtigkeit, den Euref-Campus nun in Gänze fertigzustellen und das Bebauungsplanverfahren zum Abschluss zu bringen. Denn darin enthalten sei auch die

Beteiligung der Träger öffentlicher Belange sowie der Bürger.“ Staatssekretärin **Barbro Dreher** zeigte sich begeistert von dem Projekt und betonte die Bedeutung des EUREF-Campus als Wirtschaftsstandort. „EUREF ist einer von elf Zukunftsstandorten.“ Auch Oltmann will weiter an der Fertigstellung des Campus festhalten und dazu gehöre der Ausbau des Gasmeters, der von Beginn an Teil des Bebauungsplan gewesen sei, berichtet die Berliner Morgenpost.

## Ottmar Edenhofer mit wichtigstem deutschen Umweltpreis ausgezeichnet



Foto: MCC

**Ottmar Edenhofer** gehört von Anfang an zur EUREF-Community. Das Foto zeigt ihn vor seinem Institut auf dem EUREF-Campus. Die Mercator Research Institute on Global Commons and Climate Change (MCC) gGmbH hat hier ihren Sitz im historischen Haus am Wasserturm. Edenhofer wird jetzt mit einem ganz besonderen Preis ausgezeichnet.

Der diesjährige Deutsche Umweltpreis der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) geht an einen der weltweit einflussreichsten Pioniere der Ökonomie des Klimawandels: **Professor Dr. Ottmar Edenhofer** (59), Direktor des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung (PIK) und des Mercator Research Institute on Global Commons and Climate Change (MCC) in Berlin, erhält ein Preisgeld in Höhe von 250.000 Euro. „Durch seine exzellenten Forschungen, wissenschaftsbasierten Politikberatungen sowie sein hohes Engagement schafft er es, über den

wirtschaftlichen Denkansatz Lösungen gegen den Klima-wandel anzubieten, die auch Fragen der sozialen Gerechtigkeit behandeln", so DBU-Generalsekretär **Alexander Bonde**. Bundespräsident **Frank-Walter Steinmeier** wird die Auszeichnung nach derzeitigem Stand am 25. Oktober in Hannover überreichen.

## **Verantwortungsvolle und gerechte Nutzung globaler Gemeinschaftsgüter**

Edenhofer verstehe es wie kaum ein anderer, Wirtschaft, Klimaschutz und gesellschaftliche Ansprüche in Einklang zu bringen. „Auf diese Weise hat er politischen Entscheidungsträgern Wege aufgezeigt, durch die vermeintliche Zielkonflikte überwunden werden können“, betont Bonde. Edenhofer sei „ein mutiger Navigator für die Politik“, deren Entscheidungsprobleme er ernst nehme. Gleichwohl gelte er als „unbestechlicher Problemlöser, der nie das Ziel aus den Augen verliert, den gesellschaftlichen Wandel voranzubringen“. Dabei leite ihn „unbeirrbar die Aussicht auf eine verantwortungsvolle und gerechte Nutzung globaler Gemeinschaftsgüter wie Atmosphäre und Ozeane“. Bonde: „Ihm ist es zu verdanken, dass Regierungsvertreter aufgrund wissenschaftlich fundierter Empfehlungen den politischen Handlungsrahmen so setzen können, damit sich im Sinne des Klimaschutzes zukunftsfähige Innovationen am Markt behaupten.“ So habe der Direktor des PIK, Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft, als Berater der Bundesregierung mit seinem Vorschlag, einen Preis für den Ausstoß von Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) als steuernde Maßnahme für mehr Klimaschutz einzuführen, maßgeblich zum erfolgreichen Abschluss bei den Verhandlungen zum Klimapakete beigetragen. „Ottmar Edenhofer hat die CO<sub>2</sub>-Bepreisung als marktwirtschaftliches Leitinstrument der deutschen Klimapolitik entscheidend vorgebracht“, so Bonde Fazit.

## **Erfolgreiches Engagement für internationale Klimaverhandlungen**

Herausragende Verdienste habe sich der Wirtschaftswissenschaftler von 2008 bis 2015 in leiternder Funktion als Mitglied des Weltklimarats (IPCC) und Mitverfasser verschiedener IPCC-Berichte erworben. „Auch hier verstand er sich als Mittler zwischen Wissenschaft und Politik und gab entscheidende Impulse für einen notwendigen Reformprozess“, so der DBU-Generalsekretär. Seit 2005 ist Edenhofer Chefökonom am PIK; seit 2018 ist er dort Direktor zusammen mit **Johan Rockström**, der 2015 den Deutschen Umweltpreis erhielt. Zudem fungiert Edenhofer seit 2012 als Gründungsdirektor des MCC, das zu wirtschaftspolitischen Lösungen mit Bezug auf globale Gemeingüter forscht. An der

Technischen Universität Berlin ist er Professor für die Ökonomie des Klimawandels. Darüber hinaus ist er unter anderem Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina. Er ist Ko-Vorsitzender des Lenkungskreises der Wissenschaftsplattform für den Klimaschutzplan 2050, berufen von den Bundesministerien für Wissenschaft und Forschung sowie für Umwelt, und leitet das Kopernikus-Projekt „Ariadne“, das zu den größten Forschungsinitiativen zur Energiewende in Deutschland gehört. Bonde: „In seinem Bestreben zu einer sozial ausgewogenen Klimapolitik hat sich Herr Edenhofer überdies sehr erfolgreich für eine zügige Integration einer deutschen CO<sub>2</sub>-Preisreform in ein europäisches System als Basis für internationale Klimaverhandlungen eingesetzt.“ Zu seinen Gesprächspartnern zählen hochrangige Persönlichkeiten aus Politik, Kirche und Gesellschaft wie Bundeskanzlerin Angela Merkel, Papst Franziskus und Klimaaktivistin Greta Thunberg.

## **Klimaschutz als Thema der Gerechtigkeit**

Das Interdisziplinäre habe den Wahl-Potsdamer schon immer gereizt, betont Bonde. Ursprünglich sei Edenhofer von der Sozialethik geprägt und habe zeitweise den Jesuiten angehört. „Daher hat Professor Edenhofer sich stets die Frage gestellt, wie unser Wirtschaftssystem so weiterentwickelt werden kann, damit auch Geringverdiener ein Auskommen mit dem Einkommen haben“, sagt Bonde. Der aus einer mittelständischen Unternehmerfamilie stammende Niederbayer hat unter anderem dargelegt, dass die Motivation, sich für den Klimaschutz zu engagieren, durch ökonomische Anreize wie einer CO<sub>2</sub>-Steuer nicht zerstört, sondern gestärkt wird. Bonde: „Ökonomie und Moral sind für ihn keine Gegensätze.“ Außerdem habe Edenhofer dargelegt, „dass die Einnahmen aus einer CO<sub>2</sub>-Bepreisung verwendet werden könnten, um vor allem den ärmsten Menschen einen Zugang zu sauberem Wasser und Elektrizität zu ermöglichen. Durch ihn wird Klimaschutz zu einem Thema der Gerechtigkeit.“

Professor Edenhofer äußert sich wie folgt zu dem Preis: „Ich bin sehr dankbar für diese wunderbare Auszeichnung, denn die Verleihung des Preises an einen Klimaökonom drückt eine neue Ebene der Anerkennung für den sozialwissenschaftlichen Ansatz aus, die Möglichkeiten für Lösungen der Klimakrise zu erforschen. Ich fühle mich sehr geehrt, aber auch ermutigt. Um ernsthafte Risiken für Sicherheit und Wohlstand der Menschen weltweit zu vermeiden, können – und müssen – wir gerechte politische Maßnahmen zur Bewältigung der Herausforderung Klimawandel weiter vorantreiben.“

Quelle: DBU / MCC

Zusammenstellung und Kommentierung: Ed Koch